

brüch ich mich, was diss anbelangt, gar nit ze sche-
niere, denn ich weiss, dass er in de junge Iohr e
Luftiküs Numéro Pfiff g'sin isch, un gar in d'r Zitt,
wo 'r in Paris e sogenannti „stage“ gemacht hett!
Mit Moler soll 'r sich dort erumgetriwwe han, un
sich selwer als Moler uffg'spielt han!

Albert: Um so schlimmer vor alli zwei! — Mich
thät numme d' Mademoiselle Jeanne düre, wenn
sie so e Mann bekämt wie dich.

Jules: Bekämt isch guet! Zwiiefelsch dü nooch
allem, was dü g'hert un g'sehn hesch, noch dran?!
— Wie sie mit ihrer Mamme vun Bade-Bade zu-
ruck kummt, ze wurr ich mini „demande“ mache.

Albert: Ah, uff Bade-Bade geht sie? „Merci
pour le renseignement. (Drückt ihm die Hand.) Jetzt
wurr ich mit de nämliche Waffe kämpfe wie dü.

Ropfer (von links): Mini Frau isch epatiert
'sin uewer Sie. „Voilà un jeune homme qui ira très
loin, hett sie g'saat. — Isch d'r Schampetiss furt an
d'Bahn?

Jules: Nee, was macht 'r denn so lang do hinne?
(an die Türe rechts) Schampetiss!

Schampetiss (von rechts): „Me voilà“.

Jules: Ihr hann awer e-n-Ewigkeit gebrücht.

Schampetiss: E Wunder, nothzue drejhundert
Karte abzestempfle.

Jules: Ihr sin gläuwich verrückt?! Numme
d'Correspondenz vun hytt han 'r abstempfle sölle.

Schampetiss (leise angesäuselt): Ah, zellewäy?!
„Enfin“, 's kann nix schade, g'stempfelt isch g'stem-
pfelt, hett als d'r Napoléon III zue m'r gsaat.

Ropfer: Gelte, Ihr sin m'r wieder hinter mine
Kümmel gerothe, dass 'r so redsprächig sin?

Schampetiss: „Parole d'honneur, patron!“ Do
thät ich mich e Sünd ferichte.